

Knobelaufgaben machen Lust auf Mathematik

BILDUNG: Zwischenbilanz der Kooperation von Mathe-Zentrum und Schlossbergschule Auerbach ermutigt zu Neuauflagen

Bergstraße. Auf der Skala der „Unlustfächer“ rangiert Mathematik ganz oben. Dabei kann das Fach viel Spaß machen. Das erlebten auch die Erstklässler der Schlossbergschule. In Kleingruppen bearbeiteten die Grundschüler aus dem Bensheimer Stadtteil kniffligen Aufgaben, diskutierten und suchten nach Lösungswegen. „Mit Mathematik vom Kindergarten zur Schule“ lautet das Gemeinschaftsprojekt der Schlossbergschule mit dem Zentrum für Mathematik, das sich an besonders begabte und mathematisch interessierte Kinder wendet.

In dieser Woche schloss die erste von insgesamt drei Staffeln mit 20 Erstklässlern ab. Dabei ging es nicht um die Addition oder Subtraktion in verschiedenen Zahlenräumen, sondern um die Schulung des logischen Denkvermögens. Experimentelle Spiele und Knobelaufgaben oder Beispiele zur räumliche Spiegelungen standen auf dem Stundenplan.

In einer ersten Phase stellten die Kinder Vermutungen an, die zur Lösung führen konnten. Anschließend ging man den Dingen mit einem Experiment auf den Grund. Das Projekt leiteten Anne Schneider und Nicole Franzke. Schon die erste Staffel hat ihrer Ansicht nach gezeigt, dass Mathematik bei den Kindern ankommt. Die Kids waren mit einer Ausdauer bei der Sache, die die gestandenen Pädagoginnen – beide sind Grundschullehrerinnen mit Mathematik als Schwerpunkt – überraschte. Dabei wurde nicht nur die Kommunikation untereinander gesteigert. Anne Schneider: „Sie haben die Mathematik auch mit nach Hause getragen und Eltern und Geschwister vor Herausforderungen gestellt.“

Schulleiterin Ursula Massoth war begeistert von der Kreativität der Mädchen und Jungen. Zumal das Projekt, das sich an mathematisch begabte Kinder richtet, hohe Ansprüche stellt. Ziel der Schule ist es nicht zuletzt, die naturwissenschaftlichen Fächer zu stärken. Dass man dafür das Zentrum für Mathematik gewinnen konnte, freute die Schulleiterin ganz besonders.

Laut Geschäftsführer Michael Meyer

Die erste Staffel des Projektes „Mit Mathematik vom Kindergarten zur Schule“ der Auerbacher Schlossberg-Grundschule und des Zentrums für Mathematik endete in dieser Woche. tr/Bild: Neu



war ein solches Projekt, das fünf bis sieben Jahre alte Kinder mit einem Draht zur Mathematik fördert, seit langem ein Anliegen des Zentrums für Mathematik. Mit der Schlossbergschule konnte man diese Lücke schließen. Es sei geplant, das Angebot auszuweiten und an weiteren Standorten einzuführen.

Die Initiatoren gehen davon aus, dass der Rechen Spaß auch Auswirkungen auf den Mathematikunterricht haben wird. Zumindest werden die 20 Schülerinnen und Schüler einiges von dem, was sie gelernt haben, in ihre Klassen hineinbringen. So könnte sich über kurz oder lang ein anderes, deut-

lich positiver gefärbtes Verständnis vom Fach Mathematik entwickeln.

In der nächsten Staffel, die nach den Sommerferien startet, sind wieder Erstklässler an der Reihe, in der dritten Staffel werden die fünf Kindergärten, die im Einzugsgebiet der Schlossbergschule liegen, mit einbezogen. Schließlich soll das Interesse an mathematischen Fragestellungen schon in jungen Jahren geweckt werden.

Michael Meyer vergleicht die Entwicklung mit jener Zeit, als die Kids ihre Umwelt noch umfassender und unmittelbarer erlebten. Der Bau eines Baumhauses etwa

verlangte Denkprozesse, die heute in der Lebensrealität kaum mehr vorhanden sind.

Michael Meyer unterstrich, dass im Rahmen des Projekts Erfahrungen gesammelt und dokumentiert werden. Auf dieser Basis könne man neue Module mit weiteren mathematischen Herausforderungen entwickeln.

„Sponsoren für Denkprozesse“ seien nötig, so Michael Meyer. Bei dem derzeitigen Projekt „Mit Mathematik vom Kindergarten zur Schule“ hat Landrat Matthias Wilkes die Initiative ergriffen. Er brachte die Kooperationspartner Zentrum für Mathematik, Schlossbergschule und Tyco Electronics zusammen. moni